

Dr Queen-Spleen

Komödie in 3 Akten von Daniel Kaiser

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**5 m / 6 w**

Max Müller	Buchhalter
Anni Müller	Frau von Max
Peter	Sohn von Max und Anni
Hilde Schlotterbeck	Mutter von Anni
Roland	Freund von Peter
Moritz Müller	Bruder von Max
Elisabeth Müller	Frau von Moritz
Jessica	Tochter von Moritz und Elisabeth
Mary	Freundin von Jessica
Alois	älterer Herr
Dorli	Serviererin

Bühnenbild

Einfache aber schön eingerichtete Wohnstube bei Max Müller. Auf der rechten Seite eine Türe in die anderen Zimmer. Links eine Türe in die Küche. Hinten ist die Eingangstüre und ein Fenster. In der Mitte steht ein Auszugstisch mit Stühlen. Das andere Mobiliar besteht aus einem Buffet, einem Telefontischchen mit Telefon und einem kleinen Bücherregal. Alle weiteren Einrichtungen nach Gutdünken der Regie.

Inhalt

Max Müller ist Buchhalter und wohnt mit seiner Familie in gutbürgerlichen Verhältnissen. Das Eheleben ist schon etwas abgedroschen und man hat sich nicht mehr viel zu sagen. Wenn sich nun nach 20 Jahren sein nach Australien ausgewanderter Bruder mit Familie zu Besuch anmeldet, ist das schön. Wenn dieser Bruder aber Millionär ist, fangen die Eifersüchteleien an. Wenn er auch noch mit einem Rolls Royce vorfährt, wird im Dorf spekuliert. Wenn sich dann auch noch herausstellt, dass Elisabeth Müller durch das viele Geld einen Queen Spleen erlitten hat und alle tyrannisiert, dann wird es ungemütlich. Wenn Peter sich in Jessica verliebt wird es sogar dramatisch, denn Anni hütet ein Geheimnis welches eine Heirat dieser zwei unmöglich macht. Wenn Alois der Schwiegermutter von Max einen Heiratsantrag macht und Roland sich in die Mary verliebt... dann haben Amors Pfeile viel Arbeit. Fakt ist, dass es bei der Familie Müller endgültig vorbei ist mit der Ruhe und Eintönigkeit

1. Akt

(Es ist Samstagmorgen und die Familie Müller sitzt am Frühstückstisch. Anni im Morgenrock und mit Lockenwicklern im Haar, macht einen müden und misstrauischen Eindruck. Peter hängt ziemlich gelangweilt auf seinem Stuhl. Er sieht mehrmals mehr oder weniger verstohlen auf die Armbanduhr.)

- Max:** (mürrisch) Gits hüt kei Kaffi?
- Anni:** Är stoot jo uf em Tisch.
- Max:** Ahh, das isch Kaffi!? Ich ha gemeint, das isch destilliertes Wasser für s Bügeliise.
- Anni:** Du weisch jo gar nit, was e Bügeliise isch.
- Max:** Und du weisch nit, wie richtige Kaffi schmecke mues. *(Nimmt ein Stück Brot)* Sag emol, hesch du das Brot sälber gmacht?
- Anni:** *(schlecht gelaunt)* Jo, worum?
- Max:** Will me das nit ässe ka. Das isch kei Brot, das isch Körpverletzig. Das bringt eim jo um.
- Anni:** Ach, denn nimmsch sicher no e Stück... oder?
- Max:** Das Brot isch jo ganz hart!
- Anni:** *(zitierend)* „Hartes Brot ist nicht hart... kein Brot ist hart.“
- Max:** Red doch nit so philosophisch.
- Anni:** Scho dr Sokrates het gseit: „Heirate, dann wirst du in 10 Jahren glücklich oder philosophisch.“
- Max:** Dr Sokrates het aber au gseit: „Ob du heiratest oder nicht bleibt sich gleich. In 10 Jahren bereust du es auf jeden Fall“. *(Nimmt wieder ein Stück Brot in Mund)* Das Brot het jo kei Gschmack.
- Anni:** Denn passt es jo ganz guet zu dir.
- Max:** Weisch du eigentlich, was es in ere guete Ehe zum Morgeässe git?
- Anni:** Wie söll ich das wüsse? Ich bi jo nur mit dir verhürotet.
- Max:** Früschi Gipfeli, Brötli, Schinke, Eier, Orangensaft...

und das alles ans Bett serviert.

- Anni:** Guet! Morn blib ich im Bett und du serviersch.
- Max:** (*abschätzig*) Ha ha ha...
- Peter:** Höret doch ändlig uf mit däre blöde Stritterei.
- Anni:** (*zu Peter*) Do hesch usnamswiis emol Rächt. (*zu Max*)
Mir sötte unser Kriegsbeil begrabe. Ich ha e tolli Idee.
- Max:** Do bi ich aber gschpannt.
- Anni:** Wänn mir hüt Zoobe nit emol in Uusgang und uns
amüsiere?
- Max:** Das isch wirklich e gueti Idee. Wenn du fröhner vom
Usgang heim kunsch, loss bitte s Liecht im Gang aa.
- Peter:** Aber Pape!
- Max:** (*nimmt die Zeitung und fängt an zu lesen*)
- Peter:** Pape, gib mir doch emol dr Sportteil... (*Max reicht ihm
den Sportteil der Zeitung*)
- Anni:** (*etwas gereizt zu Peter*) Peter, wie sitzisch denn wieder
do!?
- Peter:** Wieso, wie sitz ich denn do?
- Anni:** Sitz nit so krumm! Du bikunsch no e Buckel...
- Peter:** (*einfallend*) Aber Mame...
- Anni:** ...und mach nit so e glangwilts Gsicht, wenn du emol
am Samschtig mit dine Eltere zämme muesch z Morge
ässe.
- Peter:** (*einfallend*) Aber Mame...
- Anni:** Das isch doch sicher nit z viel verlangt, oder?
- Peter:** (*seufzend*) Nei.
- Anni:** Ebbe! Worum luegsch dured uf d Uhr?
- Peter:** Will ich eigentlich mit em Roland verabredet bi. Mir
wänn an Fuessballmatch.
- Anni:** Ach, immer dä fuessballverruckti Roland. Dä het di
mit däm Fuessballfimmel scho richtig infiziert.
- Max:** (*ärgerlich*) Behandle dr Peter doch nit immer wie e
kleins Kind!

- Peter:** Genau! Ich bi 21 Joor alt und längscht volljährig, falls du das nonig söttisch gmerkt ha.
- Anni:** Hört, hört!
- Max:** *(blickt über den Zeitungsrand)* Bravo Bueb, rächt hesch!
- Anni:** *(giftig zu Max)* Sig doch still! Ich ha scho lang gmerkt, dass du die Renitänz vo unserem Sohn gege mi immer und ständig unterstütze tuesch... Egal, ob si grächtfertigt isch oder nit.
- Max:** Das mach ich us Loyalität zum Peter... schliesslich unterstützt är mi jo au in miner Renitänz dir gegeüber... wofür ich ihm sehr dankbar bi.
- Peter:** Oh bitte... das isch gärn gscheh.
- Max:** Danke mi Sohn. Mir Männer müen jo schliesslich zämmehebe. Und jetzt zu dir mi liebi Frau Gemahlin. Du bisch leider nit immer das liebi, aagschmigsami und demüetigi Fraueli, das ich mir eigentlich wünsch... do kam me leider nüt mache, aber hüt bisch du usgsproche mürrisch und wit entfärnt vo jeglichem wibliche Reiz! Wohär kunnt das? Bisch du hüt mit em falsche Bei ufgstande?
- Anni:** So, so... fallts euch also doch uf, wenn s mir nit guet got. *(Die Männer verdrehen die Augen)* Es stimmt, ich ha sehr schlächt g schloofe. *(gähnt ausgiebig)*
- Max:** Vielleicht hesch geschtert z viel gässe.
- Anni:** Sicher nit, aber ich ha trotzdem schlächt gschloofe und blödi Traum ka. Immer ha ich dr glich Mischträüm.
- Max:** Ich ha au e Traum ka. Ich ha di wieder ghürote. Ach, isch das romantisch gsi. Ich bi richtig glücklich gsi.
- Anni:** Ha, ich wüsst gärn worum?
- Max:** Jo, ich au. Bim ufwache ha ich denn müesse feschtstelle, dass du tatsächlich näbe mir im Bett bisch. Läck mir, isch das e Enttäuschig gsi.
- Anni:** *(abschätzig)* Ha, ha, ha...“Herr Ober zwei Gabeln zum Kitzeln!“
- Max/Peter:** *(sagen nichts, sehen wieder in die Zeitung)*
- Anni:** *(nach kurzer Pause)* Wänn dir eigentlich nit wüsse was

ich träumt ha? Euch interessiert das natürlich nit... wie üblich!

Max: (*scheinbar interessiert*) Doch, doch...

Peter: Was hesch denn träumt?

Anni: Es isch e Alptraum gsi.

Peter: So? Verzell doch ändlich.

Anni: Ach, ich ka mi nur an Bruchstück erinnere... Wasser, viel Wasser ...e ganze Ozian um mi ume... und dir wüset jo, dass ich Angscht ha vor em tiefe Wasser.

Peter: Will du nit schwimme kasch.

Anni: In mim Traum ha ich aber könne schwimme und ich bi gschwumme und gschwumme und gschwumme.

Peter: Vielleicht kasch jetzt schwimme?

Anni: Plötzlich ha ich in dr Färni e Schiff gseh. Ich bi zu däm Schiff gschwumme und won ich an dr Reling ha welle ufeklättere isch obe uf em Deck e riesigs Ungeheuer uftaucht. Es het fascht wie e Känguruh usgseh.

Peter: E Känguruh?

Anni: Jo... und das Tier het mi jedesmol, wenn ich fascht dobe gsi bi mit em Schwanz wieder unter Wasser druckt. Ich ha glaubt, ich mues verstickte. Es isch grauevoll gsi.

Max: Und das hesch mehrmols träumt? Das gits doch nit!

Anni: Doch! Mindestens drei mol. Ach, ich ha kei guets gfühl... eso, wie wenn mir hüt e schlächti Nochricht würde biko. (*überlegt*) Nochricht?! Ah, do fällt mir grad dä Brief ii, wo vor paar Tag ko isch. Är isch an di adressiert, Max. Wieso schribsch du dir sälber e Brief?

Max: Wieso? Was für e Brief? Und was heisst, ich hät mir dä sälber gschriebe? Das isch doch Quatsch! Wo isch dä Brief? Wo hesch en versteckt?

Anni: Ich ha en nit versteckt, nur vergässe. (*Sie steht auf und holt von der Kommode einen Brief*) Do! Vom Herr M. Müller an Herr M. Müller

Max: Zeig emol! (*Er besieht sich den Brief, schüttelt den Kopf*) Kunnt us Australie...

- Anni/Peter:** (*unisono*) Australien?!
- Anni:** Oh Gott! S Känguruh!
- Max:** (*besieht sich den Brief*) Tatsächlich... von M. Müller an M. Müller. Ich hanen uf jede Fall nit gschriebe.
- Peter:** Mach emol uf!
- Max:** (*öffnet den Brief und liest*) Mein lieber Max! Du wirst sicherlich sehr erstaunt sein, nach so langer Zeit wieder von mir zu hören. Wir haben uns ja schon sehr lange nicht mehr geschrieben und ich hoffe sehr, dass es Dir und den Deinen gut geht... (*Staunt*) Vo wäm kunnt au dä? (*Max sieht auf die Unterschrift*) Dein Bruder Moritz. (*Leicht erschüttert*) Dä Brief isch vo mim Brueder Moritz! Jeh, dä ha ich jo scho ganz vergässe. Mir hän sicher scho sit 20 Joor nüt me vo enander ghöört. Är isch usgwanderet... in die grossi witi Wält und het erscht wider welle zruck ko, wenn är e riche Maa isch.
- Anni:** (*interessiert aufhorchend*) So? Ach, denn lies doch emol vor.
- Max:** (*liest weiter*) Wir haben uns ja sehr lange nicht mehr geschrieben. Durch die damaligen Ereignisse und Umstände fand ich nicht mehr die Zeit dazu. Wie ich dir damals – es ist wohl nun an die 23 Jahre her – schrieb, fand ich in der Heimat noch die Frau fürs Leben und wir heirateten. Auch sie zog es in die Ferne und so landeten wir letztendlich, nach einer längeren Odyssee, in Australien. Aber das werde ich dir alles ausführlich berichten, wenn wir euch besuchen kommen. Wie du dich sicherlich erinnerst, wollte ich erst als reicher Mann wieder heimkehren. Dieser glückliche Umstand ist nun vor kurzem eingetreten, quasi über Nacht: Ich habe in Australien den Jackpot geknackt und bin nun mehrfacher Millionär...
- Anni:** Haach!!!
- Peter:** (*sehr gespannt*) Witer! Bitte...
- Max:** (*liest weiter*) Meine Familie und ich, also ich, meine Frau Elisabeth, unsere gemeinsame Tochter Jessica und ihre Freundin Mary, werden uns nun auf die Reise begeben. Mit der „Queen Mary 2“ geht es über den Indischen Ozean...

- Anni:** *(die Hände zusammenschlagend)* Haaach!!! Mi Traum! Dorum das viel Wasser!
- Max:** ...passieren die Sundainseln, du weißt schon... *(Max sieht hoch)* Nei, weiss ich nit. Ich kenn nur d Petersinsle...
- Peter:** Witer!
- Max:** *(liest weiter)* ...Sumatra, Borneo, Java usw. In Tibet besuchen wir den Dalai Lama, dann geht es weiter mit dem Flugzeug über China. Russland durchqueren wir mit der Transsibirischen Eisenbahn. Einen etwas längeren Abstecher nach London werden wir auch machen. Es ist ein Herzenswunsch meiner Frau, einmal die Queen persönlich kennen zu lernen...
- Anni:** Lächerlich...
- Max:** Dann geht es weiter mit einer Luxuskreuzerflussfahrt durch Osteuropa, auf der Donau Richtung Deutschland/Schweiz und für den Rest der Strecke bis zu euch hin kaufen wir uns dann einen Rolls-Royce. Lieber Bruder, ich freue mich schon sehr auf ein Wiedersehen. Macht euch wegen uns keine Umstände, wir ziehen selbstverständlich in ein Hotel oder mieten uns ein Haus. In ein paar Wochen könnt ihr also mit unserem Besuch rechnen. Bis dahin viele liebe Grüße, Moritz und Familie.
- Peter:** Wahnsinn! E Traumreis!
- Anni:** Hoffentlich blibt vo däm Gäld no öbbis übrig. Di Brueder schint sehr verschwänderisch z si!
- Max:** Ich ha in dr Zytig gläse, dass vor e paar Wuche in Australie dr Jackpot knackt worde isch... mit 30 Millione!
- Peter:** Du meinsch, dass di Brueder dä Gwünner isch?
- Max:** Das isch woahrschinlich.
- Anni:** Wenn isch dä Brief ufgäh worde?
- Max:** *(besieht sich den Brief)* Also, ich lise das als 10.6.
- Anni:** Das isch 10 Tag här. Denn sin si no e Zytli unterwägs. *(Dann energisch)* Max... Peter... machet euch an d Arbet!
- Max/Peter:** *(unisono)* Was fürne Arbet?

- Anni:** S Huus mues renoviert wärde, neu Möbel mien ane, denn mien mir uns neu Kleider beschaffe, e neus Auto mues ane...
- Max:** Waas? Ich glaub du verwägslisch do öbbis! Nit mir hän 30 Millione gwunne, sondern dr Moritz.
- Anni:** Ich möcht vor dr Verwandtschaft nit do stoh wie „ein Habenichts!“
- Max:** Und wohär söll ich das Gäld näh für dini Renovierigsplän, he!?
- Anni:** Natürlich vo dim Sparkonto!
- Max:** Kunnt gar nit in Froog. Die paar Franke sin unser Notgrosche.
- Anni:** Denn nämme mir e Kredit uf.
- Max:** Schluss jetzt! Du spinnsch doch! Wenn du Gäld bruchsch, denn gang doch go aaschaffe.
- Anni:** Aaschaffe!? Wie meinsch du das?
- Peter:** So, jetzt stritet nit. Wenns bi uns nit usgseht, wie bimene Millionär isch das jo egal. Unser Motto lutet ebbe: „Arm isch Geil“.
- Max:** *(wirft dem grinsenden Peter einen einverständlichen Blick zu)* Genau!
- Anni:** Ach, worum könne mir nit emol 30 Millione im Lotto gwünne?
- Max:** Das ka ich dir genau sage!
- Anni:** Worum?
- Max:** Wil du uns verbote hesch Lotto z spiele... dorum!
- Peter:** Hesch eigentlich e Foti vom Unkle Moritz?
- Anni:** *(geht zur Kommode und sucht in den Schubfächern)* Mir sötte no eins ha. Eins wo au si hütig Frau Elisabeth druf isch. *(Findet ein Foto)* Ah, do isch es jo.
- Max:** Zeig emol! *(Nimmt ihr das gerahmte Foto aus der Hand)* Hm, dr Moritz gesht do no guet us... isch jo au mi Brueder. D Elisabeth isch jo au ganz nätt... zuegäh, nit grad e Miss Universum. *(Mit einem Blick auf Anni)* Aber wär isch das scho. Dr Moritz het d Elisabeth emol als sehr tüchtig, hüüsllich, sparsam und bescheide

beschriebe... und das isch jo s wichtigscht.

Anni: *(nimmt ein anderes Bild vom Haken und hängt das von Moritz auf)*. So... und das gfallt ihm natürlich. Das het är mit dir gemeinsam. D Ehefrau e bescheides Schof, wo kei Gäld koscht. Aber die andere ufdonnerete Fraue mit de Auge verschlinge.

Max: Blödsinn!

Anni: Lön mir das... aber e neus Kleid mues ich ha und Durwälle loss ich mir au mache.

Max: Wieso? E neus Kleid und Durwälle mache di au nit schöner.

Anni: Max! Mach mi nit wüetig! *(Greift wütend zum Telefonhörer und wählt)* Mame? – Jo, ich bis. Ich bruch e neus Kleid. Kasch du mir e paar Sache abändere? – Worum? Stell dir vor, mir bekämme Bsuech vom Moritz... em Brueder vom Max. – Jo, mit Familie. Stell dir vor, die hän 30 Millione im Lotto gwunne. – Wie? – Jo, genau, dorum bruch ich die neue Sache. – Du kunsch grad verbi? – Jo, mach das. Das isch e gueti Idee. Also Tschüss, bis nohhär. *(Sie legt auf)*

Max: Was! Di Mueter kunnt? Mischt, denn isch es verbi mit em gmüetliche Samschtig *(Es klingelt an der Tür)*

Peter: Jä hallo! Het sich d Omi häre beamt? *(Er geht zur Tür und öffnet. Sein Freund Roland steht draußen)* Hei Roland. Mensch, unser Fuessballspiel ha ich ganz vergässe. Ich kumm grad.

Roland: Das bruchsch nümme. S Spiel isch verbi. Stell dir vor, mir hän gwunne.

Max/Peter: *(unisono)* Waas?!

Peter: Was... mir hän gwunne!?! Wie isch denn das passiert?

Roland: Dr Gegner isch gar nit aaträtte. Si hän sich im Datum girrt und somit...

Max: ...hän mir gwunne... Ha, ha, ha...

Peter: *(zu Roland)* Willsch e Kaffi?

Roland: Gärn.

Peter: Sitz ab. Du kasch dr e Brötli schmire, wenn de willsch.

Roland: Nei danke. Kaffi längt. Worum bisch eigentlich nit ko?

Peter: Ich has vergässe. Mir hän e wichtigi Familiesitzig ka.

Roland: Oh, denn mues es aber öbbis megawichtigs gsi si.

Anni: Allerdings... und es isch nüt für usserstehendi Ohre.

Roland: Oh, pardon, denn möcht ich nit länger störe. *(Er steht auf und geht zur Tür. Es klingelt. Er öffnet. Oma Hilde stürmt herein)*

Hilde: Was ha ich vernoh!? Dir bekömmet Bsuech vom Moritz und dä het 30 Millione gwunne. *(Roland bleibt erstaunt stehen)*

Anni: *(ärgerlich)* Also Mame! Das mues jo nit jede ghöre!

Roland: Mache si sich keini Sorge... ich ha nüt ghört. Uf widerluege.

Peter: *(zu Roland)* Quatsch, blib do. Ich hät dir das jo einewäg verzellt.

Hilde: Es stimmt also?!

Max: *(zu Hilde)* Ob's stimmt wüsse mir nit genau. Allerdings het mi Brueder gschriebe.

Hilde: 30 Millione! Das mues me sich emol vorstelle! Oh Gott, wenn ich soviel Gäld hät, ich wüsst gar nit, was ich dermit würd aafange.

Peter: Du könntsch es uns gäh, Omi!

Max: *(einfallend)* Höret doch uf mit däne blöde Spekulatione. Nit **mir** hän gwunne, sondern dr Moritz... oder si Frau. Was weis ich.

Hilde: Du mini Güeti! Me wird doch no e Bitz spinne dürfe!

Max: Ha! Du spinnsch doch immer...

Anni: Max! Bitte... ja?

Max: Entschuldigung Schwigermueter, es isch nit eso gmeint gsi. Zuegäh, die 30 Millione könne eim scho e Bitz in Ufregig versetze, aber wie gseit, es isch schliesslich nit unser Gäld.

Peter: Hesch rächt, Pape. Mir sötte ganz cool blibe... oh Mann, oh Mann, oh Mann... 30 Millione!

Anni: *(zu Hilde)* Mame, ich hät e Bitt. Könntsch du mir e

paar schicki Sache schnidere?

- Hilde:** Natürlich, mi Kind. Lueg do, ich ha dir au scho öbbis schöns mitbrocht. *(Sie öffnet eine große Tüte und holt einen riesigen, albernen Strohhut mit Schleier hervor - garniert mit Obst und Gemüse oder mit Vogelnest und Vogel. Sie setzt ihn Anna auf den Kopf).* Phantastisch! Das könnt diräkt vo dr Queen vo England si! *(Die drei Männer grinsen, Anna nimmt den Hut vom Kopf und besieht ihn sich skeptisch)*
- Anna:** Ich weiss nit rächt!?! Isch dä nit e bitz altmodisch?
- Max:** Denn passt är jo zu dir.
- Hilde:** Mi Kind, du weisch nit was Eleganz isch. Das isch e ganz exquisits Modäll. Ich ha dä vo miner Grossmueter gerbt.
- Peter:** Aha, dorum.
- Anna:** Also Mame, das isch jo guet gmeint, aber nimm en wieder mit. *(Setzt ihn ab und legt ihn beiseite)*
- Peter:** *(greift danach, setzt ihn sich auf und zieht den Schleier vors Gesicht).* Omi, darf ich en ha?? Dä könnt ich guet bruche!
- Hilde:** Du? Für was bruchsch denn du so e Huet?
- Peter:** Ich will mir vermuetlich e Bienevolk zuelege und e Bienestock...
- Hilde:** *(nimmt ihm empört den Hut vom Kopf und legt ihn wieder beiseite)* He, he... gohts no!?
- Roland:** *(hat inzwischen gelegentlich aus dem Fenster gesehen, plötzlich)* Nei... ich wird verrückt!
- Peter:** Wieso? Sin mir so schlimm?
- Roland:** Ach was, aber do kunnt e Rolls-Royce d Stroos uf. *(Man hört Motorengeräusche)* Mensch, dä haltet grad do vor dr Huustür!
- Alle:** *(unisono)* Waas?! *(Alle drängeln sich vors Fenster)*
- Max:** Tatsächlich!
- Peter:** Das gits doch nit! Do... jetzt stigt e Chauffeur us. *(Anni räumt schnell noch auf)*
- Roland:** Und jetzt... die beide Girls! Wow! Spitze! Mensch hän

die tolli Lungeflügel! (*Macht mit beiden Händen eine ausladende Bewegung vor seinem Brustkorb*)

Peter: Ich nimm die mit de lange Hoor!

Roland: Abgmacht, die ander gfallt mir sowiso besser.

Hilde: Und do! Ich glaub, ich wird wahnsinnig...

Anni: (*welche hastig noch ein wenig den Tisch aufräumt*)
Worum? Was isch denn?

Hilde: Jetzt stigt eini us, die gseht us wie d Queen Elisabeth vo England!

Anni: Waas?! (*Sie lässt vor Schreck das Besteck fallen, das sie gerade vom Tisch genommen hat, stottert*) D... d... d... Queen?! (*Es klingelt an der Tür*) Jesses Gott! Nit ufmache! Wie gseh ich us!?

Max: (stoisch) Wieso? Wie immer...

Anni: (*zischt*) Was söll das heisse!?(*Fühlt ihre Lockenwickler, greift nach dem Hut und setzt ihn schnell auf*)

(*Roland der an der Tür steht, öffnet. Herein kommen Moritz – in Chauffeuruniform – Jessica und Mary. Die drei bilden eine Art Spalier. Dann hat Elisabeth ihren Auftritt. Sie schreitet hoheitsvoll ins Zimmer. Ihre Aufmachung gleicht der der Queen bei einem Staatsempfang. Auf dem Kopf trägt sie z. B. ein Diadem usw. Moritz und die beiden Mädchen verneigen sich leicht, Anni und Hilde machen unwillkürlich eine Art Hofknicks und die Männer stehen stramm*)

Alle: (*unisono*) Good save the Queen!

Elisabeth: (*läuft majestätisch durchs Zimmer und schaut sich um. Jessica und Mary folgen ihr*) Yeah, wie erbärmlich das do usgseht!

Anni: (*erbost*) Hee!

Moritz: (*legt den Finger vor den Mund. Zu Anni*) Pssst!

Elisabeth: Wär erlaubt sich, mi z unterbräche!?

Moritz: (*schnell zu Elisabeth*) Niemerts, mi Queen!

Elisabeth: Denn isch guet.

Anni: (*zu sich*) „Queen!?“ Spinn ich?

Moritz: (*legt den Finger vor den Mund. Zu Anni*) Pssst!

Elisabeth: Wär erlaubt sich, ohni mi Zuestimmig z rede, Johann!?

Moritz: Hoheit, es isch nur e Verseh! Es kunnt nümme vor.

Elisabeth: Johann, si trage d Verantwortig!

Moritz: Gärn mi Queen. (*putzt sich Schweiss von der Stirne*)

Elisabeth: Ach, wenn ich dra dänk, dass es bi uns au emol so armselig usgseh het, denn...

Anni: (*wütend*) Also, jetzt längts!

Elisabeth: (*streng zu Anni*) Mi liebs Kind, was erlaube si sich eigentlich? Packe si ihri Sache, si sind frischtlos entloh!

Anni: (*ungläubig*) Wie bitte!?

Elisabeth: (*zu Moritz*) Johann... zahl die Person us.

Moritz: Gärn, mi Hoheit.

Anni: (*ist am überschnappen*) Das isch doch d Elisabeth Müller, das „häusliche, tüchtige, gnügsame und bescheidene Schaf!“

Moritz/Jessica/Mary: (*erschrocken unisono*) Neiii!

Elisabeth: (*schnappt erschrocken nach Luft*) Waas!? Ohh! Hilfe, e Attentat! Johann! (*Fällt ohnmächtig zu Boden*)

Alle: (*schauen verblüfft auf Elisabeth runter*)

Moritz: (*erleichtert*) Gott sei Dank!

Jessica: Ändlich! (*setzt sich erschöpft*)

Mary: (*setzt sich auch erschöpft*) Phuuu!

Anni: (*setzt sich auch*) Was isch denn mit däre los?

Max: (*naiv fragend*) Wär isch dr...“Johann“?

Moritz: Das bi ich.

Max: He!? Aber... aber du bisch doch mi Brueder Moritz... oder?

Moritz: Natürlich! (*breitet die Arme aus*) Mi liebe Brueder! (*Umarmt ihn. Dann*) Darf ich dir mi Familie vorstelle? (*zeigt auf Elisabeth herunter*) Das isch mi „Queen Elisabeth“. Du kennsch si jo no vo früehner.

Max: D Queen Elisabeth?

- Moritz:** Nei, mi Frau Elisabeth natürlich! (*Zeigt auf Jessica*) Das isch unseri Tochter Jessica... und d Mary isch d Freundin von unserer Tochter.
- Jessica:** (*gibt Max die Hand*) Es freut mi, di kenne z leere... Unkle Max.
- Max:** Es freut mi au, Jessica. Darf ich euch mi Familie vorstelle!? Das isch mi Frau Anni und das isch unser Sohn, dr Peter. (*Zeigt auf Peter, der hinter Mary steht*) Und das isch... (*zeigt auf Roland, der hinter Jessica steht*) ...dr Roland, e Fründ vom Peter. (*Alle begrüßen sich*)
- Hilde::** Und ich bi d Hilde, d Mueter vor Anni. (*Zu Moritz*) Du kennsch mi doch sicher no, oder?
- Max:** Ach, d Schwigermueter ha ich ganz vergässe. Si isch so ungewohnt still, ich ha gmeint, dass si gar nit do isch.
- Hilde:** (*zu Max*) Du bisch hüt wieder e witzige! (*Schaut zu Elisabeth herunter*) Was mache mir jetzt mit ihre? „Wohin mit der Queen“?
- Moritz:** Löhnd si um Gottes Wille no e paar Stund in ihrer Ohnmacht!
- Anni:** Ich will jo nit unhöflich si, aber het die Queen e Spleen?
- Max:** (*zurechtweisend*) Anni! Bitte!
- Moritz:** (*zu Max*) Loss nur. D Anni het jo rächt. Nach unserem Lottogwünn het si duredreht. Dr Arzt het e sogenannte „Money-Schock“ diagnostiziert. Si isch fescht dervo überzügt, dass si d Queen Elisabeth vo England isch.
- Max:** Wow!? Und du Moritz bisch ihre Chauffeur?
- Anni:** Als Ehemaa vo ihre söttsch du doch eigentlech dr Prinz Philipp si, oder?
- Moritz:** Eigentlich scho. Aber ich ha mi gweigeret und denn het si mi zum Chauffeur dekratiert.
- Peter:** Unkle Moritz... ich halts nümm länger us! Erlaubsch, dass ich lach!?
- Moritz:** Bitte. Lach nur.
- Peter:** Danke. (*fängt an zu lachen und die andern stimmen*)

mit ein)

- Max:** *(zu Moritz)* Was ka me gege dä Spleen tue?
- Moritz:** Abwarte und Tee trinke.
- Peter:** Das isch jo au die gross Lideschaft vo de Brite... Tee trinke.
- Moritz:** Dr Arzt meint, dass villicht e grosse Gegeschock si wieder in d Normalität bringe könnt.
- Max:** So, aha... Lege mir si emol in unser Gäschtezimmer.
- Anni:** Mues das si?
- Max:** Natürlich! Wenn si denn ufwacht und das dräckig Zimmer gseht...
- Anni:** *(empört)* Das "dräckig" nimmsch sofort zruck!
- Max:** Vo mir us... denn bikunnt si sicher „der Schock ihres Lebens“ und wird wieder normal. S Gäschtezimmer gseht jo wirklich nit us wie im Buckingham Palast. *(Zu Moritz)* Kumm Bruederhärz, mir trage d Queen in unseri Gäschtesuite. *(Packen sie und ab)*
- Alle:** Good save the Queen!

Vorhang

2. Akt

(Gleiches Bühnenbild. Wenn der Vorhang aufgeht, ist die Bühne einen Augenblick leer.)

- Max:** *(kommt mit Einkaufstaschen herein)* Anni, i bi wieder do!
- Anni:** *(kommt aus der Küche)* Mensch Max, schrei doch nit eso, suscht verwacht unseri Queen no us dr Ohnmacht!
- Max:** Scho guet, scho guet. *(Stellt die Einkaufstaschen auf den Tisch)* Puuh... immer die Schleperei!
- Anni:** Soviel ha ich doch gar nit ufe Iikaufszettel gschriben! Du hesch ebbe meh kauft, als vo mir uftreit. Denn muesch halt schleppe. Du hesch jo unbedingt d Queen samt Untertane zum Ässe müesse iilade. Die hätte uns jo au könne ine Restaurant usführe. Gäld hän si jo gnueg.
- Max:** *(seufzend)* Jetzt reklamier nit immer. Ich find die Höflichkeit bi ich mim Brueder schuldig. *(Packt die Tasche aus)* Früsche Lachs, Lammrucke, früschi Ärdbeeri...
- Anni:** *(unzufrieden)* Spinnsch Du!? E Nummere kliner hätts au do. Bohnesuppe mit Späck wär gnueg gsi. Vo däm hät ich no e Familiebüchse im Käller ka.
- Max:** Jetzt mach aber e Punkt! Bohnesuppe mit Späck... derzue no us dr Büchse!? Das wär allerdings billig, aber ds vo mir vorgeschlageni Menue isch immer nonig so tüür, wie e neuu Wohnig, wie du vorgeschlage hesch.
- Anni:** Für das wärs sowieso z spoht gsi. Pha, zerscht schriben si vonere grosse Wältreis vo einige Wuche und denn erschine si no am gliche Tag bi uns.
- Max:** So wie mir dr Moritz verzellt het, hän si doch so schnäll wie möglich welle in d Heimat und hän dorum dr Flüger gnoh. Bis uf dr Abstächer nach London...
- Anni:** *(einfallend)* ...wo die Pseudo-Queen dr ächte het welle e Bsuech abstatte. Du erlaubsch, dass ich lach... hahahaha... ich lach mi tot!
- Max:** Du immer mit dine leere Versprächige!

Anni: Wie witzig. Ich red jo nit nur vo de Köschte, sondern au vo dr enorme Arbet, wo du mir zuemuetisch. Hesch überhaupt e Ahnig, was das füre Ufwand isch!?

Max: Ach, das bitzeli koche.

Anni: S koche isch nit so schlimm, das übernahm ich gärn, denn ka ich mi wenigstens in dr Kuchi ufhalte und mues mi nit an dr Unterhaltig beteilige. Derzue kunnt denn aber no s Tischdecke... mein Gott, das viele Gschirr... und denn no s Serviere...

Max: Aber Anni...

Anni: Weisch was mi am meischte ärgeret?

Max: Was denn?

Anni: Dass ich d Elisabeth bediene mues.

Max: Isch denn das so schlimm?

Anni: Allerdings. So e hochnäsigi und igebildeti Person. Ich gseh jetzt no ihre abschätzig Blick wo si do ine ko isch und wo si nochhär no so herablassend bemerkt het (*öffnet nach*) „Jeh, wie erbärmlich das do usgseht!“ hätt ich si uf dr Stell könne erwürge.

Max: (*lachend*) Du hesch si jo in Ohnmacht tribe! Isch das denn nit gnueng?

Anni: (*voller Genugtuung*) Freut mi, dass du z friede bisch.

Max: (*vorsichtig*) Di Mueter könnt dir doch e Bitz hälfe.

Anni: Nei, si het kei Zyt. Si mues mir no das alti königsblau Kleid abändere bis hüt zobe.

Max: Du hesch doch nit nur ei Kleid.

Anni: Doch... nei... uf jede Fall nüt wo für dä Anlass passt.

Max: Ach, hör doch uf!

Anni: Jetzt kunnt mir grad e gueti Idee...

Max: Oje!

Anni: Ich frog eifach emol s Dorli, ob si mir ka hälfe.

Max: Du meensch aber nit öbbe ds Tolpatsch-Dorli us em „Grüne Chrueng“?

Anni: He doch. Die ka alles. Si hilft doch im „grüne

Chrueg“ in dr Kuchi und au bim serviere...

Max: *(einfallend)* ...und si sufft!

Anni: Ach was... si probiert ab und zue emol vom Wyy.
(Nimmt den Lammrücken) Was sich denn das?

Max: E Lammrucke.

Anni: Dä isch jo gfrohre!

Max: Jä und?

Anni: Herrschaft! Das taut doch nit rächtzytig uf!

Max: Mir taues in dr Mikrowälle uf...

Anni: Früsch häts aber besser g schmeckt.

Max: Ach Quatsch, das merkt doch keine.

Anni: Hoffentlich. Ich telefonier jetzt emol em Dorli.

Max: Wenns unbedingt si mues... und ich bring emol alles
in d Kuchi. *(Geht mit dem Einkauf in die Küche)*

Anni: *(ruft ihm nach)* Stell aber d Mikrowälle nit z hoch ii!
(Ruft nun bei Dorli an). Hallo Dorli. Schön dass du do
bisch. Do isch d Anni Müller. – Ich hät e Froog:
Könnsch du hüt zobe eventuel bi uns ushälfe? – Bi
was? Hauptsächlich bim Koche, serviere und
Abwäsche. – Jo, mir hä e grosses Fesch. – Jo, mit de
Herrschaft us em Rolls-Royce. – Ah, du hesch Zyt
und kunschh gärn? Toll! – Fein danke. – Du muesch es
natürlich nit gratis mache. – Guet, bis denn. *(Sie legt
auf)* Ach, jetzt isch es mir scho wohler. Das mit em
Rolls-Royce het sich anschienend scho ume gsproche.
Ärgerlich, aber was solls. Denn gits ebbe wieder
Tratsch. *(Sie seufzt und sieht in der Kommode nach
dem Geschirr, nach einem silbernen Kerzenhalter und
einem Tafeltuch. Nimmt Stoffservietten in die Hand,
legt sie aber wieder zurück und greift nach einem
Paket Papierservietten. Sie stellt Geschirr auf ein
Tablett und überlegt laut)* Muess ich ächt mit em Dorli
s schöni Tafelservice zersch abwäsche. Mir hän das sit
Johre nümme brucht. *(Seufzt)* E Abwäschmaschine
sött me ha. Oder e Lottogwünn, denn könnte mir uns
ändlig so e Maschine leichte. Das dräckig Gschirr vo
hüt zobe ka morn unseri Queen abwäsche, ha ha ha...
(Es klingelt, sie öffnet) Ach, Alois...

Alois: *(noch vor der Tür)* Guete Tag Anni, isch dr Max do?

Anni: Jo scho, aber är het jetzt kei Zyt!

Alois: Das isch dumm. Ich mues ihn dringend spräche. *(Will zur Tür hinein)*

Anni: *(verstellt ihm den Weg)*

Alois: *(ruft)* Max!!! Ich bis, dr Alois!!

Anni: *(empört)* Ich ha doch scho gseit, dass är kei Zyt...

Max: *(Max kommt aus der Küche, zu Anni)* Ach Alois, kumm doch ine

Anni: *(Anni will protestieren, lässt es dann aber)*

Max: Was gits denn?

Alois: Du weisch jo, dass ich e sehr tolerante Mensch bi, aber was s Dorli, das Tratschiwyyb so alles verzellt im Chrug, das isch scho starke Tabak.

Max: Was verzellt si denn?

Alois: Si verzellt de Lüüt, dass si hüt bi euch ushilft, will d Queen vo England bi euch uf Bsuech isch. Si müesi für die Herrschaft koche.

Max: Es stimmt. Mir hän Bsuech und s Dorli tuet koche... leider.

Alois: *(einfallend)* Jetzt willsch du mir e Bär ufbinde, oder!?

Max: Wieso?

Alois: Das glaub ich nie und nimmer, dass d Queen Elisabeth vo England bi euch uf Bsuech isch! Was söll dä Quatsch!?

Max: Stimmt alles... natürlich nit die ächti Queen!

Alois: He!? S Dorli verzellt allne, dass si gseh het wie d Quenn, dr Philipp und zwei Hofdame mit em Rolls Royce bi euch abgstige sin und...

Max: *(ärgerlich zu Anni)* Do ggesch! Die isch sicher wieder alkoholisiert gsi.

Anni: Das isch mir egal. D Hauptsach isch, dass ich e Hilf ha.

Alois: Wenns nit d Queen isch, wär isch es denn?

Max: Mi Brueder Moritz mit Familie.

Alois: Dr Moritz?! Di Brueder mit eme Rolls-Royce!? Nit möglich!!

Anni: Du gsesch jo, dass es möglich isch und hesch sicher Verständnis derfür, dass dr Max und ich im Momänt kei Zyt für gwöhnlich stärblichi Mensche hän. *(zu Max)* Max!! Was isch mit em Lammrucke?!

Max: Lammrucke? Jeh, dä ha ich fascht vergässe... *(geht seufzend ab in die Küche)*

Alois: Wie kunnt denn s Dorli uf „D Queen vo England“?

Anni: *(unfreundlich)* Frog si doch sälber. *(Ruft zu Max in die Küche)* Was isch mit em Fleisch?

Max: *(aus der Küche kommend)* Alles in Ornig... e bitzli z gar an e paar stelle...

Anni: Was soll das heisse: „z gar“? *(Sie geht schnell in die Küche)*

Max: Das isch wieder typisch Anni.

Alois: Was isch typisch?

Max: Immer die Uffregig wenn Bsuech kunnt. Früehner isch si denn nit eso nervös gsi.

Alois: Also, ich ka si scho verstoh. Immerhin kunnt euer Bsuech zimlich überraschend und denn no nach so langer Zyt. Ich freu mi au, dr Moritz wieder emol z gseh. Immerhin kenn ich euch zwei scho vo klei uf.

Max: Denn kum doch au zum Ässe. Dr Moritz würd sich sicher freue.

Alois: Ach ich weiss nit. Ich ghör jo nit zur Familie.

Max: So? Sit wenn denn das? Du bisch doch dr bescht Fründ gsi vo unserem Vater und für uns wie e Unkle. Sit dr Vater gstorbe isch, bisch du immer für uns do gsi, wenn mir hilf brucht hän. Also: du kunnsch au zum Ässe, baschta!

Alois: Das isch lieb, dass du das seisch. Wird di Schwiegermueter au do si?

Max: *(mit Augenaufschlag)* Sälbstverständlich, leider. Würd di das störe?

Alois: Aber nei... im Gegeteil... äh... ich mein...

Max: Scho guet Alois. Ich ha scho lang gmerkt, dass dir mi Schwigermueter gfallt. Ich weiss zwar nit worum, aber...

Alois: Du hesch das tatsächlich scho gmerkt?! Wie peinlich. Hoffentlich het d Hilde das nit gmerkt.

Max: Wär das so schlimm?

Anni: *(erscheint aufgeregt in der Küchentür)* Ohh!

Max: Isch öbbis Schätzeli??

Anni: Hör uf mit „Schätzeli“! Dr Lammrucke isch verbrennt! Ich ha dr äxtra gseit, du söllsch dr Mikrowälleofe nit z hoch iistelle!

Max: Jo, jo... scho guet! Was meinsch mit „verbrennt“?

Anni: Frog doch nit so blöd. Me ka dä Lammrucke nümme schnide! So e Misch!

Alois: Das isch doch halb so schlimm. Mach doch eifach Gulasch drus

Anni: Gulasch?

Max: He, das isch e prima Idee

Anni: *(überlegt)* Hm... Lammgulasch mit Härdöpfelstock? Jo, das gieng. Wenn numme d Dorli bald ko würd. *(Es klingelt an der Tür, Alois macht auf. Hilde tritt ein, hinter ihr Dorli)*

Anni: Oi, guet dass dir kömmet. *(Zu Dorli)* Dorli, du kasch grad in d Kuchi!

Dorli: Guet, das mach ich... Äh, worum ha ich eigentlich müesse ko?

Anni: Wie? Das hän mir doch am Telifon besproche.

Dorli: Jo scho... aber ich has vergässe.

Anni: Oje! Ich bruch hilf bim Koche, bim Serviere und bim Abwäsche! Kapiert!?

Dorli: Also, nonemol langsam. *(Zählt an den Fingern ab)* 3 Sache sin das. Nummere 1 wär koche...? *(Anni nickt)* Guet. Nummere 2 wär... serviere? *(Anni nickt genervt)* Und Nummere 3 wär... wär... *(dann strahlend)*

abwäsche!

- Anni:** Richtig! Perfekt!
- Dorli:** Söll ich mit Hube und Schurz serviere?
- Anni:** Wie? Aber nei... ohni alles.
- Dorli:** Ohni alles?! Sind sie sicher?
- Anni** (*nickt*) Natürlich.
- Dorli:** (*geht in die Küche, noch mal leise an den Fingern abzählend*) 1. Abwäsche, 2. Serviere, 3. Koche...
- Anni:** (*übersieht den feixenden Max, zu Hilde*) Was hesch do in diner Tasche? Mame?
- Hilde:** Ich ha dir e Kleid mitbrocht. (*reicht Anni die Tüte*)
- Anni:** Oh fein, danke. Ich gang s grad go probiere, aber zerscht mues ich no in d Kuchi go luege. (*Anni geht mit der Tüte in die Küche*)
- Hilde:** (*zu Alois*) Ahh Alois, si sin au do. Mir hän uns jo e Ewigkeit nümme gseh.
- Alois:** Guete Tag Frau Schlotterbeck. Si gsehn jo wieder bländend us... wenn ich das so sage darf.
- Hilde:** (*etwas verlegen*) Jetzt übertriibe si aber, Alois...
- Alois:** Ne-nei. Si gsehn, entschuldige si mi Usdruck, richtig knackig us.
- Hilde:** (*seufzt*) Jo, jo... mängmol knackts do... (*zeigt auf Rücken*) ...mängmol do... (*zeigt auf Beine. Aus der Küche ertönt lautes Gelächter von Dorli*)
- Anni:** (*erscheint wütend, bekleidet mit dem umgeänderten Königsblauen. Hilde hat einen weißen Maria-Stuart-Kragen mit einer Schleppe angeheftet, den Rock eventuell stufenförmig bis zum Boden mit gelbem, grünem oder rotem Stoff verlängert. Auch die Ärmel mit einer Krause „veredelt“. Auf dem Kopf trägt Anni eventuell noch den Hut. Die Männer staunen.*)
- Hilde:** (*sieht Anni begeistert an*) Wunderbar! Das gseht richtig majestätisch us... find ich.
- Anni:** (*verärgert*) Mame, das isch aber nit di Ärnst!?! Und ich ha immer gmeint, du hebsch mi gärn hesch!

- Hilde:** Was hesch au? Ich verstand di nit.
- Anni:** Mame, ich will, dass du das Kleid sofort wieder in alte Zuestand bringsch! Egal wie du das machsch!
- Hilde:** (*pikiert*) Jo, jo... scho guet. Zum Glück ha ich alles nur provisorisch abgänderet. Ich ha scho dänkt, dass du wieder öbbis z reklamiere hesch.
- Anni:** (*geht in die Küche zurück, man hört Dorli wieder lachen*)
- Hilde:** (*zu Max*) Das durendi umändere vo de alte Kleider vom Anni hängt mir langsam zum Hals us. Es wird Zyt, dass du für di Frau e neu Garderobe kaufsch, Max.
- Max:** (*verhalten*) Ich find das schad.
- Hilde:** Aha... ich verstand! Das koschtet jo Gäld...
- Max:** Jo... äh... aber nei! Doch nit wäge däm. Für mi Anni isch mir nüt z tüür. (*Räuspert sich*) Aber ich... äh... bewundere immer di Kreativität und ha Freud dra, Schwiegermame.
- Hilde:** (*misstrauisch*) Ach! So, so...
- Max:** Natürlich. Ich bi immer wieder erstuunt mit weller Fantasie du die altmodische Kleider in super modärni Modäl verzauberisch.
- Hilde:** (*lächelt geschmeichelt*) So. Au Hüchler müen stärke. Du übertribsch wieder tüchtig.
- Max:** Ganz und gar nit. An dir isch e Modeschöpfere verlore gange.
- Hilde:** Findsch das wirklich?
- Max:** Aber jo!!
- Hilde:** Vielleicht hesch jo rächt. (*Max atmet erleichtert auf*) Eigentlich macht es jo au Spass. Bi däm Kleid vorhär ha ich villicht e bitz übertriebe mit miner Fantasie.
- Max:** (*mit falscher Begeisterung*) Also, mir hets gfalle. (*macht Grimasse*)
- (*Von draußen hört man Autogeräusche. Die Familie ist zurück.*)
- Hilde:** Oi, jetzt kömme sicher die junge wieder zugg. (*Sie geht die Tür öffnen*) Hallo! Do sin dir jo wieder. Isch

es schön gsi?

- Moritz:** *(kommt herein)* Es isch super gsi, aber aasträngend.
- Max:** *(zu Moritz)* Wo sin denn d Kinder?
- Moritz:** Die hän no e Bitz in dr Stadt welle blibe.
- Anni:** *(kommt aus Küche)* Do Mame... *(Gibt ihr den Sack)*
Do isch das Kleid wieder retour.
- Hilde:** Das isch aber schnäll gange.
- Alois:** Ich verabschied mi jetzt emol...
- Hilde:** *(einfallend)* Ich au... *(mit einem unwilligen Blick auf die Tüte, dann auf Anni, seufzend)* ...ich ha jo no viel z tue. *(Beide ab)*
- Moritz:** Ich gang e Momänt go ligge. Dä Stadtbsuech het mi völlig erledigt. *(Geht ab)*
- Anni:** *(ruft ihnen noch nach)* In zwei Stund git s öbbis z ässe!
- Max:** Ich wird mi bis zum ässe au no e Bitz hilegge... oder hesch öbbis dergege?
- Anni:** Das würd di jo au nit dervo abhalte, oder!?
- Max:** Also, schinbar hesch öbbis dergege. Söll ich dir villicht bi irgend öbbis hälfe?
- Anni:** Ne-nei... um Gottes Wille! Mach du ruehig di Schönheitsschloof.
- Max:** *(zu sich)* Also, das ha ich jo nit nötig. *(Geht ab)*
- Anni:** *(setzt sich erschöpft auf einen Stuhl am Tisch und kämpft gegen das Einschlafen. Sie nickt ein. Dorli reißt die Küchentür auf und lässt sie offen)*
- Dorli:** Heh...!
- Anni:** *(schreckt hoch)* Dorli! Was isch denn los!?
- Dorli:** Ich ha nur welle sage, dass ich alles im Griff ha.
- Anni:** Das isch schön. Denn ka ich mi e Bitz früsch mache.
- Dorli:** Guet, denn „zu viele Köche verderben sowieso den Brei“. Mache si sich keini Sorge. Ich bi in mim Elemänt.
- Anni:** Guet, denn zieh ich mi für e paar Minute zruck.

- Dorli:** Lön si sich numme Zyt bim früsch mache.
- Anni:** Du kasch jo au e kurzi Pause mache.
- Dorli:** Ach wo... ich bruch kei Pause, ich bi jo no jung.
- Anni:** *(leicht ironisch)* Und so gebildet.
- Dorli:** Finde Si?
- Anni:** Jo, jo... libildig isch au e Bildig. *(Geht raus)*
- Dorli:** Wie meint si jetzt das? Das verstand ich nit. Isch jo au egal. Jetzt telefonier ich zerscht mim Schatz. *(Wählt am Telefon und verwählt sich. Sinnlich ins Telefon)* Hallo mi starke Bär... ich bis, di Knuddelblüemli! – Wie? – Aber Bärli, sit wenn nennsch du mi e versouts Lueder!? – Was!? Du bisch gar nit mi Bärli!? – Wär bisch denn? – Dr Herr Pfarrer! – Jetzt het dä ufglegt. *(Zu sich)* Worum isch dr Pfarrer bi mim Bär? *(Sie wählt noch mal)* 5 7 3 9 2 1... So... Ja hallo, Franz? – Jo, ich bis, di versouts Lueder... äh... di Knuddelblüemli. Worum isch denn dr Pfarrer bi dir? – Was!? – Nei, ich bi nonig besoffe. – He? Dr Pfarrer isch nit bi dir? Aber ich ha doch grad mit em gredet. Är het mi „e versouts Lueder „ gnennt und ich söll mi schäme. – Oje, denn ha ich mi sicher wider verwählt... Los, hüt z Obe bring ich Gulasch mit und e guets Dessert... Sag emol, brennt bi dir irgend öbbis aa!? Es schmöckt so verbrennt. – Wieso bi mir? Oi,oi! *(Sieht zur Küche)* Läck mir, ich glaub dr Gulasch kasch dr hüt z Obe abschminke. – He, nenn mi nit immer blödi Kueh... du Aff! *(Legt auf)* Au Weh! Uf dä Schreck mues ich eine trinke! *(Sie rennt in die Küche und schließt die Tür. Die vier jungen Leute kommen von der Straße herein)*
- Peter:** Also, es blibt derbi. Mir verbreite das Grücht, dass d Jessica und ich wän hürote.
- Jessica:** Bi gspannt, wie di Mueter reagiert.
- Peter:** Jo, ich au. Es isch wichtig, dass d Wohret jetzt ändlich zum Vorschiin chunnt.
- Anni:** *(kommt herein)* Ah, dir sin do.
- Peter:** *(zieht Jessica schnell zu sich und gibt ihr einen Kuss)*
- Anni:** *(erschrocken)* Peter... was machsch du do!?

Peter: Ich gib dr Jessica e Kuss.

Anni: Vergiss bitte nit, dass d Jessica di Cousine isch.

Peter: Und wenn scho. Dass du grad Bscheid weisch, Mame, ich ha mi in si verliebt und si sich in mi... und mir wän hürote!

Anni: (*spontan*) He, du hesch glaub e Schrube lugg... äh... du willsch mi ufe Arm näh, oder!?

Peter: Ganz und gar nit. Es isch mi volle Ärnst. Und wenn dir Eltere uns dr Säge nit gänd, denn schmeissi mir uns hintere Zug. Das isch beschlosseni Sach!

Anni: Peter, du weisch, dass ich so Scherz nit gärn ha. (*Zu Jessica*) Jessica, loss di vo däm Kindskopf jo nit manipuliere!

Jessica: Anni, du muesch dr keini Sorge mache... und... und...

Anni: Ja? Und?

Jessica: (*etwas verschämt*) Dr Peter und ich wänn keini Kinder.

Anni: Ah jä!? Und wenn denn doch Kinder kömme?

Jessica: Do kömme keini. Mir wüsse genau, dass mir keini Kinder wänn... (*vielsagend*) ...dr Peter und ich.

Anni: (*erschrickt, dann sehr eindringlich*) Das saget dir jetzt! Und wenn denn doch dr Wunsch nach Kin...

Peter: (*einfallend*) ...denn suech ich mir e anderi Frau!

Anni: Schwätz doch nit so e Blödsinn, Peter.

Peter: Das isch kei Blödsinn.

Anni: Löhn mir das. Mir hän jetzt anders z tue. Über euri Hochzyt rede mir aber no. Eins ka ich euch aber scho jetzt sage! Schlön euch das us em Kopf! (*Zu Mary*) Fröilein Mary, passe si blos uf! Dr Roland wächslet d Fründine wie anderi Unterhose.

Peter: Mame, bitte! Reg di doch nit so uf. Was isch denn mit dir los? E bitz Zickig bisch jo immer gsi, aber jetzt bisch jo völlig us em Hüüsli. Eso ha ich di no nie gseh.

Anni: Also bitte! Nit in däm Ton. Vergiss bitte nit, du redisch mit diner Mueter.

ETC ETC